

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Gesche Torn's Liebe.

Von Kurt Kähler.

I.

im Gesicht, mit unruhigen Augen, die sich zusammenkniffen, wenn jemand sie schief ansah.

Draußen fiel Nacht in die Ulmen. Die Bauern um den runden Tisch, vom kalkigen Aetzlicht hart beleuchtet und kantig umrissen, sprachen längst nicht mehr von der toten Gesche Torn, sondern vom Pferdehandel und von den hohen Weiskloppreisen, die den Anbau von Weizen und Rüben in der schwarzen und fetten Marscherde nicht

Alle, die um den Tisch saßen, lachten laut. Der Gemeindevorsteher wollte zornig aufstehen, doch er schwieg und stieß sein leeres Glas heftig über den Tisch.

Eine Stunde, nachdem man die tote Gesche ins Grab gelegt hatte, ganz hinten auf dem Kirchhof unter den wildgewachsenen Eberbüschen der Nordwestecke, ging der Gemeindevorsteher Jakob Munk mit dem kleinen weißblonden Schreiber in die alte, unter struppigen Ulmen fast vergrabene Kate, um den Bestand des Nachlasses aufzunehmen, der, da es keine Erben gab, der Gemeinde zufiel.

Sie betraten die kleine Stube mit dem wulsten Alfoven in der lehmgelben Wand. Er ließ sogleich die erblindeten Fensterseheben aufstoßen, denn der dunkle Raum war noch erfüllt von allerlei dumpfen und beklemmendem Geruch.

Der frische Wind aus Nordwest schlug Weische in die Stuckluft, und der Gemeindevorsteher tat lange und tiefe Atemzüge, ehe er an die Arbeit ging. Er ließ jedes Möbelstück eintragen, den roten gebrechlichen Tisch, auf dem noch unsauberes Kaffeegeschwür stand, den alten, mit verblättern Tuch überzogenen Ehrenstuhl am Fenster, die wummliche Kromode, deren unteres Schubschloß halb herausgezogen war und durcheinandergeworfenes Leinwandzeug zeigte, als hätte Gesche Torn, ehe sie starb, mit aufgeregten Händen nach einem Totenhend gesucht, die bunte Wanduhr, die nun schwieg, und die rotbunten Kissen im Alfoven, auf die sie sich zum letzten Nacheln niedergelegt hatte, und eine noch ungeöffnete Flasche Rum, die verstaubt im Gefspind sich vorfand. Eintönig klang die heisere Stimme des Gemeindevorstehers Jakob Munk durch die Stube, die der einzige Raum war, den die kleine Kate außer der muffigen Küche enthielt. Der Schreiberjunge am runden Tisch beugte den vuscheligen Kopf tief über den Alfenbogen und schrieb mühselig mit fragender Feder.

Der Gemeindevorsteher, der mit hageren Armen in der Tiefe einer alten, mit muffigen Kleidern gefüllten Truhe wühlte, zog plötzlich ein scharlachrotes Kleid hervor, das ganz zu unterst lag und sich anföhlte wie alte brüchig gewordene Seide. Erstaunt nahm er das brennendrote Kleid, das mit unzähligen Knäufen besetzt war und weite durchsichtige Ärmel aus rotem Tüll hatte, aus der Truhe, richtete sich steif auf, hielt das

Der Gemeindevorsteher Jakob Munk von Norderbüll und hager wie ein Käberstaken, mit einem Kranz grauer Haare um einen lahnen gelben Schädel, trat in die Kate neben der Kirche und sagte, während er mitten dem handbestreuten Tisch saß und mit kleinen, scharfen Augen die Frau ansah, die, schon und hochgewachsen, er dem Schantisch an der lehnte:

„Gesche Torn ist tot.“
„Schweig eine Weile, dann er fort, und es war, würde dem wortfagen um das Sprechen schwer: sie kam an ihrer Kate und sah, wie sie steif Alfoven lag. Es war mehr zu machen. Ich ihr die Augen zugeht.“

Er wandte sich um, ging halben Schritten zum Tisch in der Ecke, dessen gelbem Wachsstock leuchten warmen Farben untergehenden Sonne den, setzte sich in das ganze Kofhaariofa und schweigend, bis ihm die Frau zu trinfen. Die Frau blieb dem Tisch stehen und während der Gemeindevorsteher Jakob Munk lang den Schaum vom Bier trank und dann mit dem Ägen trank, als sei sich verduftet: Weitem war sie noch und trank ihre drei.

Sie blickte eine Weile eisalten Augen über Munk hinweg, dann malte sie, während die Abendsonne über ihr hinwegglitt, ohne ihm von seiner Herbeheit zu

„Es ist gut, daß sie tot.“
„Sie ist unglücklich gewesen ihr Leben lang.“

Der Alte lachte kurz und aus mageren Lippen, das Alter schon lange hatte.

Die Sonne erlosch hinter hohen Ulmen, die um Kirche standen. Die Kate war voll von Bauern, deren abendlichen Strog den Karten spielten und Tod der alten Gesche bereiten, die als Lager und Gelegenheitswaren auf jeden Hof genommen war. Der Schmied, neben dem Gemeindevorsteher saß, grunzte zur Frau hinüber:

„Da hast du eine gute Rumbin verloren.“
Die Bauern um den Tisch lachten. Ja, die Torn! Am Abend hatte sie drüben im Schatten des grünen Ahornens gesessen, schweigend, das schmale, graue Gesicht von Falten durchzogen, und Groß getrunken, bis ihr Gesicht rötete und die kleinen grauen Augen sich starrglänzende Stahlfingerglänze verwandelten.

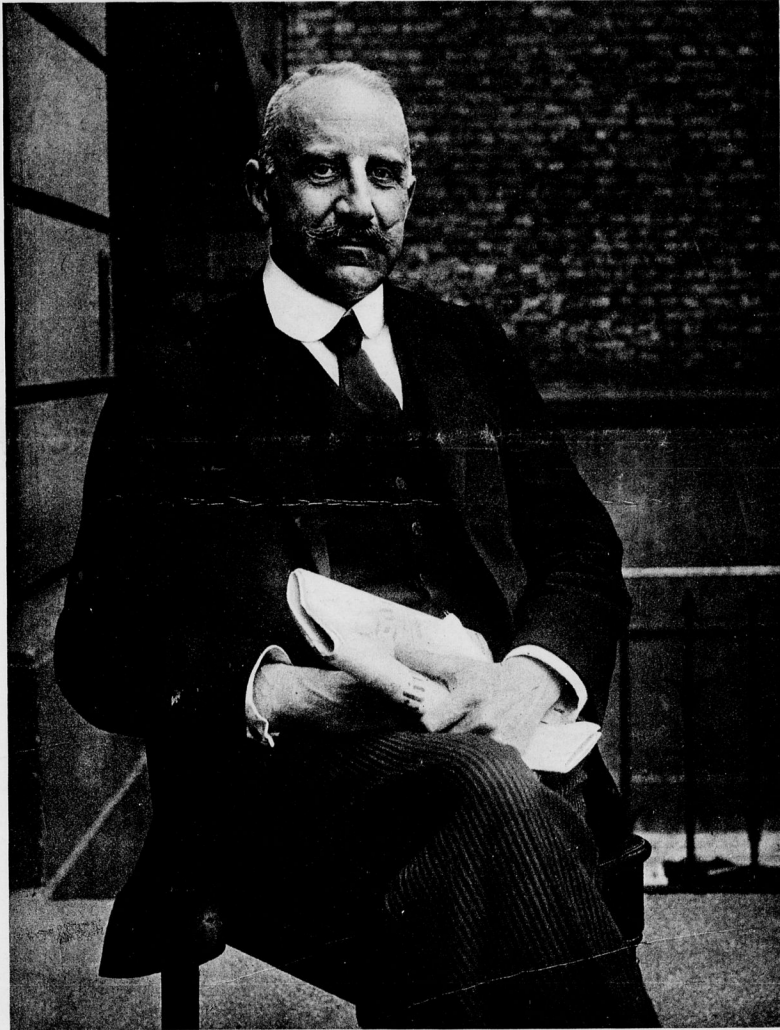
„Das Großsaufen hat sie in Hamburg gelernt“, rief Schmied, und seine Augen funkelten und wurden spitz. Der Gemeindevorsteher starrte ins Glas. Ja, zwei Jahre lang war sie in Hamburg gewesen. Sie war einem Schmied nachgelaufen, hieß es, in den sie verliebt war, der sie auslachte. Möglich war sie wieder da, grau

mehr lohnend machten. Nur der Tischler, der, schmal und blond, neben dem Gemeindevorsteher saß, fragte plötzlich, weil er an den Satz dachte, den er für die tote machen mußte:

„Wann wird sie denn begraben?“
Der Gemeindevorsteher, der ins Gräbels gekommen war, fuhr auf und starrte den Tischler verstört an. Ein paar Bauern grinsten, ehe sie tranken. Sie wußten, daß es eine Zeit gegeben hatte, wo Jakob Munk heftig hinter Gesche her gewesen, obwohl er mit einer strammen und tüchtigen Frau verheiratet war. Einer schlug ihn auf die spitze Schulter und rief anzüglich:

„Mensch, wirst du ihr einen Kranz aufs Grab legen?“

Kleid mit flachen Händen und sah mit erhitzten Augen, wie das Sonnenlicht, das schwach durchs Almengeiräpp fiel, schillernd über die alte Seide häpfte, die leise knirzte, wenn seine mageren Hände sich bewegten. Er entsann sich dumpf und mit einem Unbehagen, das rieselnd durch sein altes schweres Blut floß, wo er in Damburg vor Jahrzehnten Mädchen in solchen Kleidern gesehen hatte . . . ja . . . und mit einem Male hatte er fremden süßlichen Duft in der Nase und in den Ähren, aus denen weiße Haarbüschel wuchsen, den Klang von Zithern und Violinen und das lockende Lachen bunt aufgeputzter hochfrönter Mädchen, die nach Wein und Zigaretten rochen. Er stand ganz steif und stierte reglos auf das brennend rote Kleid.



Senator Peterfen, Hamburg,

wurde zum Vorsitzenden der Deutschen demokratischen Partei gewählt.

Im Zentrum Berlins.

Radierungen von Paul Grulich.

Mit Genehmigung der Neuen Kunsthandlung, Berlin W.

„Lieber Gott,“ dachte er unablässig und fühlte, wie es in seinem Hirn zuckte, als stächen heiße Nadeln durch die Haut des fahlen Schädels, „mein Gott, Gesche Korn!“

Und mit geschlossenen Lippen, die wie blaue Striche um ein Gewir von Falten lagen, sog er tief und langsam einen Atemzug nach dem andern durch die spitzige Nase, deren dünne Flügel leise vibrierten. Dann blickte er schief zu dem weißblonden Schreiber hinüber, der sich auf seinem Stuhl umgedreht hatte, mit neugierigem Jungengesicht auf das rote Kleid stierte und bewundernd sagte:

„Oha, was hat die alte Gesche für ein feines Kleid gehabt!“

Da sah Jakob Munt, wie aus einer faltig aufgenähten Seitentasche ein Stück Papier herauslugte. Er griff danach und drehte es hin und her. Es war ein Briefumschlag, alt und vergilbt mit einer verblassten, schwerfälligen Manneshandschrift darauf. Da legte er das Kleid auf den Tisch, gerade vor die Nase des Jungen, der es ehrfürchtig betrachtete, und veruchte mit Anstrengung die blasser Briefumschlag zu entziffern, und er brachte endlich heraus: „An Fräulein Gesche Korn, genannt Lucy. Hamburg, Admiralitätsstraße, zu den drei Seesternen.“

Er las es dreimal. Dann hob er den Kopf und blickte vergrübelt zum Fenster hinaus, bis er die Augen fest schloß, als könnte er die Helligkeit des Sonnenlichts nicht länger ertragen.

Der junge kleine Schreiber, dem die Sache ein wenig unheimlich wurde, da der Alte wie eine Bildsäule im Licht stand und seine Miene machte sich zu rühren, fragte endlich mit begehlichem Blick auf die bunte Pracht:

„Soll ich das Kleid auch auf die Liste schreiben, Herr Vorleser?“

Der Gemeindevorsteher fuhr herum und blickte den Jungen eine Weile an, ehe er begriff. Dann sagte er unsicher: „Nein!“

„Darf ich's mitnehmen?“ fragte der Schreiber und blickte den Alten gespannt in das magere Gesicht, „Meine Schwester kann sich Puppenkleider daraus nähren.“

Der Alte nickte ohne zu wissen, was der Schreiber gesagt hatte. Er sagte abwesend:

„Wir wollen die Liste morgen fertig machen.“

Der Schreiber packte eilig sein Schreibmaterial zusammen, barg Gesche Korn's Seidenkleid in den gebogenen Arm und rannte eilig die Dorfstraße hinab, das Gesicht rotglühend vom Widerschein der Sonne rubinrothfunkelndes Feuer entzündend.

Der Gemeindevorsteher Jakob Munt blieb noch eine Weile sinnend neben dem Ofen der toten Gesche. Dann steckte er den Briefumschlag, der unter seinen Fingern fast zerbrach, so ausgehöhrt vom Alter



Unter den Linden, mit Blick auf das Schloß.

war das Papier, tief in die Brusttasche seines langen, dunkelgrünen Rockes, der wie ein Kalar um den mageren

Körper hing, und ging langsam über die Dorfstraße spitzigen Vogelkopf ein wenig gekent, als fürchte er sich den orangefarbenen Strahlen der Sonne, die aus grünlichem Blau in den dunklen Rauch der Stimmung tauchte.

II.

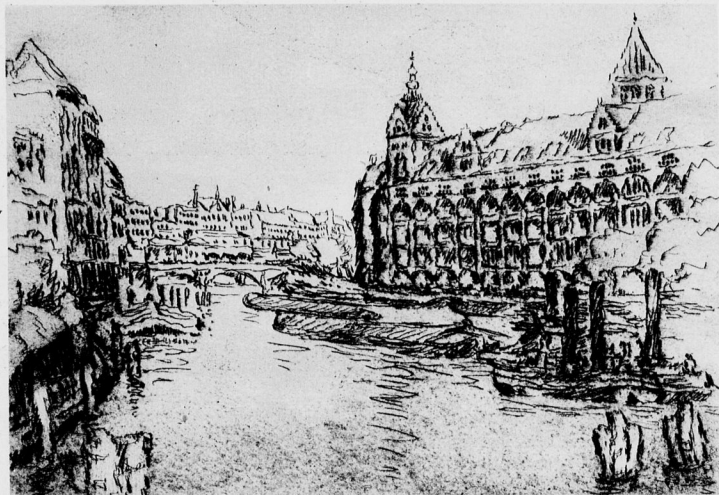
Er kam nicht zur Ruhe, wenn alle im Hause schliefen, er am Fenster und blickte gern in die Nacht, die sich vor ihm türmte wie Blöcke aus schwarzem Stein. Oder er ging in die Werkstatt und machte das geheime im Gelblicht auf, in dem der Briefumschlag an Gesche Korn bewachte, die Gott weiß wo nach Hamburg gelaufen war, den „drei Seesternen“ mit ihren Matrosen sich abzugeben nach Leer und Schnaps und plötzlich wieder in Nordsee war, verschlossen, trumfuchtelnd sei ihre Seele zerklüftet und Verdammnis, er mußte das ergründen.

Eines Tages in der Dämmerung hatte er langsam, fast stübend, den Hamburger entlassen. Der Himmel über Mafsen und Schornsteinen grau verschmiert. Schwarzes aus den Schloten der Dampfabwerke die schwerfällig durch die Luft

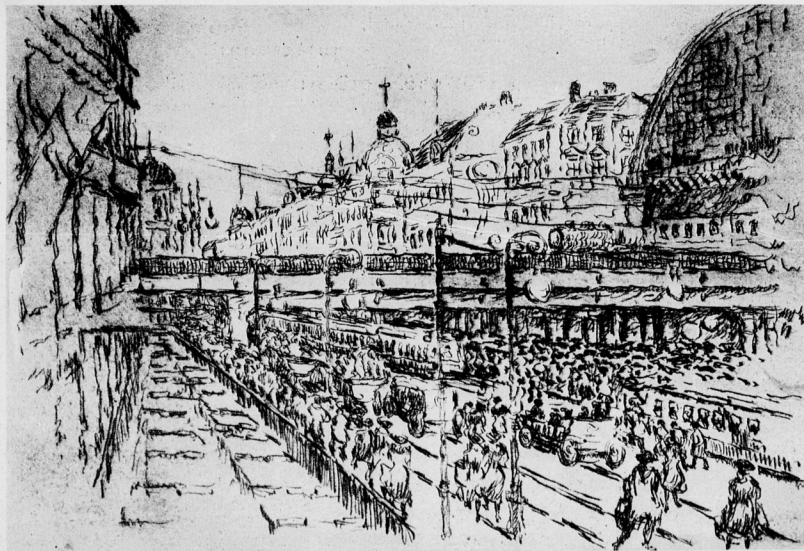
Fahrinne stampften, sank durch die feuchte und nasse Luft wie Brei auf das trübe, ewig schwappende Wasser. Die schrillen Dampfpfeifen der Barkassen und Werften quälten das Herz wie mühselige Schreie gegen die Tiere. Das dumpfe Luten eines Dzeanriesen, der freie forderte, war wie das langgezogene Geulen eines im Sand vergrabenen Ungeheuers und weckte Angst vor unheimlichem Geschehen, das tödlich auf der Lauer lag. In die Admiralitätsstraße einbog, lief er gegen einen langen betrunkenen Neger, dessen rotes Halsstück in der Dämmerung wie ein blutiger Saugen auf der nackten Haut lag. Er wich schaudernd zurück und geriet in eine Gruppe von lärmender Seeleute, die ihn, Mädchen an den Armen höhnischen Gebrüll umringten. Er machte sich los davon. Das war Hamburg, das war der Hamburger Hafen, das waren die Menschen, mit denen sich Korn herumgetrieben hatte, zwei Jahre lang. Es war zu begreifen.

Plötzlich sah er über einem ausgetretenen Treppengang ein Schild, auf dem in großen und roten Buchstaben von Rosenranken durchflochten zu lesen war: „Drei Seesternen“. Er mußte das rote Tuch aus der Tasche ziehen, um sich den Schweiß abzuwischen, der ihm auf der Stirn trat und über das fahle Gesicht rann. Wie lächerlich, dachte er, sich nach Weibsbild zu erkundigen, das vor drei Jahrzehnten in Kneipe gehaust hatte und nun unter den Elerbüschen Kirchhofs von Nordersbill lag, begraben und verfallenen, was ihrem Weiberleben widerfahren war. Er raffte er sich zusammen und schritt mühsam die paar Stufen hinauf und drückte sich durch eine quietschende Tür ins Innere.

Die Stube, die er betrat, war von einem warmen Dämmerlicht durchflochten, das aus einer roten Lampe kam, die auf der flachenbedeckten Kommode stand. Es roch widerlich nach abgestandenem Tabak.



An der Spree.



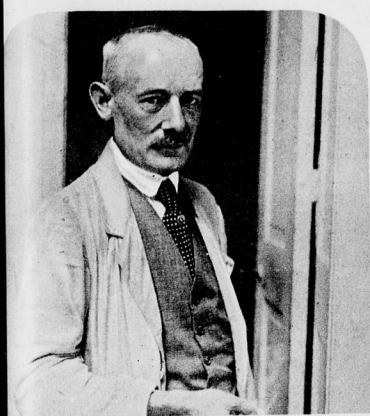
Mittagsverkehr am Bahnhof Alexanderplatz

...und aufbringlichem Parfüm. Das
 ...war leer. Der Alte aus der Mark ging
 ...Schritte ins Zimmer hinein und sagte
 ...die ungewisse Dämmerung: „Guten Abend.“
 ...Ein Mädchen, das auf zwei Stühlen ge-
 ...sessen hatte, ein rundliches junges Weib
 ...braunen Flechten und einer weißen, tief
 ...geschnittene Matrosenbluse über blauem,
 ...engen Rock, trat in den Lichtschein der
 ...Lampe und sagte schlaftrig, mit einem dummen
 ...Lächeln in das Gesicht des Alten: „Sie haben
 ...aber fix gestört.“
 ...Der Gemeindevorsteher murmelte und be-
 ...stimmte unruhig das geschminkte Gesicht und die
 ...warzen Striche über den erwachenden Augen:
 ...sehen Sie mir ein Glas Bier, Fräulein!“
 ...Er setzte sich an den Tisch, vor dem er
 ...sah stand. Während das Fräulein in der
 ...Matrosenbluse die Flasche Bier aufmachte und
 ...das Glas füllte, blickte er verflohen in die
 ...Wand, mit künstlichem Weinlaub verhangenen



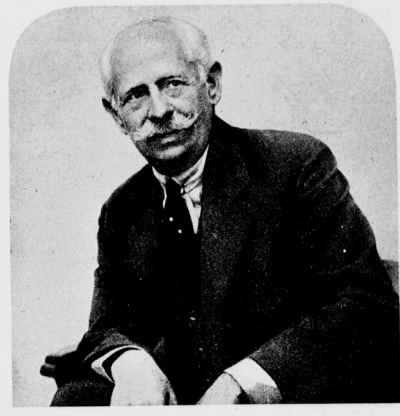
Madam Schröder. Die hat das Geschäft damals
 gehabt. Sie wohnt im dritten Stock.“
 „So“, sagte der Alte leise. Seine
 Stimme klang so traurig, daß das Frauen-
 zimmer aufhörte. Sie blickte in das graue
 und verfallene Gesicht und dachte bellommen:
 Er fragt vielleicht nach seiner früheren Liebsten.
 „Dann will ich zu Madam Schröder
 hinauf“, sagte der Gemeindevorsteher Jakob
 Munt, fragte nach dem Preis der Getränke,
 zahlte und ging schleppend hinaus.
 Madam Schröder, die in ihrer hübschen,
 von einer rotbeschrifteten Hängelampe traulich
 erhellenen Stube fett und zufrieden ausah, wie
 eine alte Frau, die von auskömmlichen Renten
 lebt, blickte den bäuerlichen Mann, der in
 seinem langen Rock vor ihr stand wie ein aus-
 gehungerteter Dorfschulmeister, verwundert an,
 wie er mit runder Hand über ihre schneeweiße
 Brust und sagte leise, wie in Erinnerung
 grabend: „Gefche Torn? ... Gefche Torn?“

**Empfang der aus Paris zurückkehrenden tschechischen
 Friedensdelegation in Prag.** W. Gierke.
 Kinder in Nationalkostümen in Erwartung des Dr. Kramar.



Prof. August Gaul,
 bekannte Berliner Bildhauer, begibt am 22. Oktober seinen
 60. Geburtstag.
 Alice Matzdorff phot.

Nischen, in denen über roten Plüschsofas vor weißgedeckten
 Tischen bunte Delbrude mit unverschämten Weiblichkeiten
 hingen, und er dachte mit einem Grauen zwischen den
 Schulterblättern: „Da hat Gefche Torn gefessen.“
 Da kam das Fräulein mit dem Bier und einem Gläs-
 chen dunkelroten Likör, setzte sich auf einen Stuhl, den sie
 dicht an den Alten heranrückte, und sagte hell, ihre kleine
 runde Hand auf sein Knie legend:
 „Ich habe mir aleich einen Sherry Brandy mitgebracht,
 alter Herr. Also Prost.“
 Der Alte fragte hastig: „Wissen Sie vielleicht, Fräulein,
 ob in dieser Schenke einmal ein Mädchen namens Gefche
 Torn gewesen ist?“
 „Gefche Torn? Wann soll das gewesen sein?“
 „Vor etwa dreißig Jahren.“
 Das Mädchen starrte den Alten verblüfft an, dann
 lachte sie überlaut. „Mensch! Wer kann das noch wissen.
 Da war ich noch gar nicht geboren.“
 Sie lachte aufs neue und stieß ihn an. Dann machte
 sie nachdenkliche Augen, spielte mit dem Likörglas und
 sagte endlich: „Vor dreißig Jahren, da soll ein mächtiger
 Betrieb hier gewesen sein. Heut ist das Geschäft still. Es
 ist zu viel los auf St. Pauli. Wenn Sie sich nach jemand von
 früher erkundigen wollen, dann müssen Sie rausgehen zu



Geheimrat Philipp Rosenthal,
 Generaldirektor der Porzellanfabrik Rosenthal & Co. N.-G. in Selb,
 wurde von der Technischen Hochschule in Berlin zum Ehren doktor
 ernannt.

Wotan
 gasgefüllt
 Das reinweiße Licht



Der gepuffte Rock.

Sie setzte sich in den Lehnstuhl am Fenster, legte die Hände auf die Knie und grübelte und murmelte: „Gefüge Torn? . . . Warten Sie mal . . . Wir hatten damals sieben Mädchen.“



Die breite Hüfte.

Die neuen Linien in der Mode.

Modelle Clara Schultz, Berlin.
Photograph Eberth.



Der hohe Stehtragen.

„Man nannte sie Lucy“, bemerkte der Gemaltes vorüber.
„Ach“, entgegnete Madam Schröder und wiegte sanftem Lächeln den weißen Kopf, „wir hatten viele“



Kosmetischer Salon
BARKAMP

BERLIN W, Taentzienstrasse 9c

Fernsprecher: Nollendorf 1770.

Für jede Dame, die auf ihr Aeußeres etwas hält, ist der Besuch des Instituts BARKAMP unentbehrlich.

Die feste straffe Haut wird erreicht durch meine einzig dastehende „Hautspannung“. Der welke Teint wird anmutig, rosig, die grossen Poren schliessen sich. Barkamp - „Hautspannung“ grosse Flasche M. 8,25.

Barkamp - Sauerstoffcreme für den Tagesgebrauch. **Barkamp - Fettcreme** für den Nachtgebrauch. Barkamp - Creme ist das Schönheitsmittel jeder eleganten Dame. Sauerstoffcreme M.10,-, Fettcreme M.11,50.

Schriftliche Ratschläge und praktische Anleitung zur Selbstbehandlung M. 1,50
Direkter Versand nach allen Gegenden. — Beratungen im Institut kostenfrei.

Schöne, weisse Hände und Arme erhält man durch Barkamp-„Handweiss“. Preis M. 4,50.

Lästige Haare. Um sofort lästig wirkende Haare an Gesicht und Armen zu entfernen, bedient man sich mit garantiertem Erfolg Barkamps „Haarentfernung“. Dose M. 5,75.

Lockiges Haar erhält man durch Barkamp-„Lockenwasser“, herrlich haltend auch bei feuchter Luft und Transpiration. Preis M.5,50.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpulvern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen.

In den Apotheken

PEBECO
ZAHNPASTA

erhält bei regelmässigem Gebrauch Mund und Zähne rein und gesund, weil sie den Ansatz von Zahnstein verhindert, ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, weil sie der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vorbeugt und weil sie Zahnfleisch und Mundschleimhäute erfrischt und belebt.

Pebeco hält sich wieder bis zum letzten Rest in der Tube weich und frisch.

Kleine Tuben M. 1,80 Grosse Tuben M. 3,00

Probetuben versenden kostenfrei

P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg

ne nach der andern.“ Möglich
 die sie. Es war ein kurzes,
 fliches Lachen, das ihr rundes
 ationengesicht entstellte:

„Ja, jetzt erinnere ich . . . Ja, die Lucy mit den braunen
 en, die Gefäße Lorn . . . ja, das war eine sonderbare
 erion.“

„Leber das graue Gesicht des Alten aus der March
 ein jähes Rot. Er fühlte, wie seine Knie schwach
 rden, setzte sich in den Stuhl, vor dem er stand, streckte
 Kopf vor und fragte: „Sie war also wirklich hier . . .
 ten, in Ihrem Geschäft?“

„Madam Schröder blickte an ihm vorbei, als hörte sie
 nicht, ja, als hätte sie ihn vergessen. Ihr Gesicht,
 ien Haut grau und schwammig war, verdorben von
 Amünke, die früher darauf gelegen hatte, belebte sich,
 d ihre verschleierte, hinter bläulichen Pöfsterchen fast
 rgrabenen Augen, deren Farbe man nicht mehr ergründen
 nnte, bekamen einen Glanz und einen Ausdruck von
 erschlagenheit. Sie nickte eisrig. Es war, als würde
 plöglich ganz überschwemmt von alten geliebten Er-
 nerungen. Endlich begann sie zu erzählen, aufgeregt,
 Hände auf den Knien hin und her reißend, als machte
 ihr Spaß, aus der lange verschlossenen Kammer ihres
 zergens bunte Dinge auszukramen, die sie im friedlichen
 euf ihrer sauer erworbenen Renten schon halb ver-
 en hatte.“

Vorfürhungen der neuen

Berliner Sicherheitspolizei.



Polizeipräsident Eugen Ernst (X)
 beaufsichtigt die Übungen der Sicherheitswehr.

Kapsel.

Derwisch, Astrid, Rebstock, Ka-
 mera, Menge, Moschee, Tablett,
 Schreibtinte, Kimmel, Hühnerjagd.

Ehrung. — Wenn aus jedem Wort eine bestimmte Drei-
 buchstabengruppe gewählt wird, ergeben diese im Zu-
 sammenhang einen Sinnspruch. A. L.

Wechselrätsel.

Bist du Geschäftsmann, hast du auch mein Wort. —
 Gib ihm zwei Zeichen, nimm zwei Zeichen fort. — Sogleich
 erscheint ein hehsumstrittner Ort. st.

Wissentarten.

„Elena Tedurin“

In welcher Rolle ist obige junge Dame zuerst auf-
 getreten? M. R.

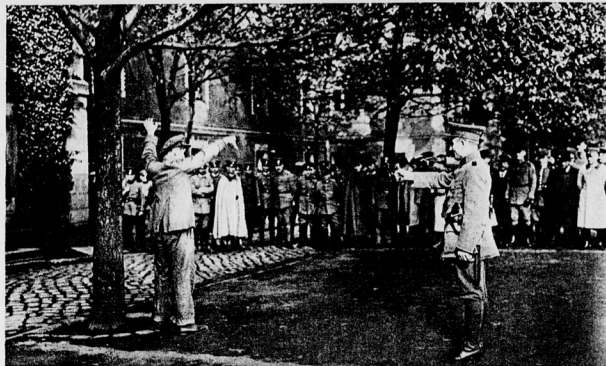
Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Gleichklang, Bedacht, Metallisch, Erz, Diphthong,
 Re(torte), Buchhinderarbeit, Halb — franz — band,
 Schöpfungswunder, M(abam).

Schluss des redaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche
 Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten.
 Verantwortlicher Redakteur: Max Bauer, Berlin-Friedenau. Für die
 Inserate: Max Jung, Berlin-Friedenau. Druck und Verlag von
 Rudolf Woffe in Berlin. Allen Eisenungen an die Redaktion,
 deren Rücksendung gewünscht wird, ist ein frankierter und adressierter
 Briefumschlag beizulegen.



Straßensperretrupp in Tätigkeit.



Entwaffnung eines Verbrechers.

Photothek.

**„Mutti
 filmt!“**

Das Kino im Hause
„HEIMLICHT“
 BERLIN W8 FRIEDRICHSTR. 185



MOZARTSAL,
Rose Bernd
 Schauspiel von
Gerhard Hauptmann
 (ER DEN HIMMEL BEARBEITET UND INSENIERT
 VON A. HALLM)
Personen
 Rose Bernd HENNY PORTEN
 Der alte Bernd WERNER KRAUSS
 Streckmann EMIL JANNINGS
 Frau Flamm ILKA GRÜNING
 Flamm ALEX. WIERTH
 Ing. Keil PAUL BILDT



Rose Bernd:
Henny Porten



ALLABENDLICH 6 1/2 u. 8 UHR.
SONNTAGS 4, 6 u. 8 UHR. VORVERKAUF TÄGL. 11-1 UHR. OHNE AUF'SCHLAG
 FREIKARTEN UNGÜLTIG.

DRAGOL
 ZAHNPASTA UND MUNDWASSER.
 Verbürgt auf wissenschaftl.
 Grundlage Gesundheit und
 Schönheit der Zähne.

DRAGOL-GESELLSCHAFT
 in
 GOTZE & Co
 DRESDEN - A

DRAGOL
 Zahnpasta

KÖNIGL. PATENT

Beier
 Apparate
 überall
 erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Blank & Bohraus, Berlin-Neukölln, Weigandufer 42

Ausschneiden!

Die schönsten Perlen der Literatur sind:

Paul Kellers sämtliche Werke
 1 1/2 Millionen Abfah

Werkwerke von dauerndem Werte werden uns hier geboten. Menschenkennt und Menschenliebe, Licht und Dunkelheit verleiht Paul Keller auf spannenden Tragödien menschlicher Leidenschaft in solch künstlerischen Formen zu gestalten, wie wir sie nur selten in der Literatur finden. Wer Paul Keller feiner Bekanntheit entzieht, beraubt sich der schönsten Schätze der Weltliteratur. Wer Paul Keller noch nicht kennt, den machen wir mit den Besprechungen aus der Presse gern bekannt.

13 Bände gebunden - Jeder Band auch einzeln:
 1. Subertus. - 2. Waldwinter. - 3. Die Feinart. -
 4. Das letzte Märchen. - 5. Sohn der Hagar. -
 6. Die alte Krone. - 7. Die Insel der Einfamen. - 8. Ferien vom Ich, je 9,35 Mart!
 9. Die fünf Walschäden. - 10. Stille Straßen. - 11. Das Rgl. Seminartheater. -
 12. Von Hauke, je 6,05 Mart. 13. Grünlein 1,90 Mart.

Ich bestelle anbei sämtliche Werke von Paul Keller für **101 Mart 7 Mart** oder aber gegen Monatszahlung die ganze Bibliothek auf einmal von nur **101 Mart** nur ab nicht durchgeführten Einzelbände per Nachnahme - Erfüllungsort Berlin - direkt durch den **Verlag und Versand für deutsche Literatur**, Berlin W 9, Köpenickerstraße 31, Abt. 1.

Name u. Beruf: Ort u. Datum, Straße:

Ronach nur 7 Mart

Waldes Koh-i-noor

DER DIAMANT DER DRUCKKNÖPFE



GARANT. ROSTFREI,
DA AUS REINEM
MESSING u. BRONZE.

SELBSTÖFFNEN BEI
SEITLICHEM ZUGE
GANZ UNMÖGLICH.

ÜBERALL ERHÄLTLICH

Deutschland Armbanduhr



Ankerwerk
nachts hellleuchtende Zahlen, genau reguliert, in
harten, unverwundlichen Gehäuse, in Größe eines
Sweimarkstückes. 1 Jahr Garantie. Mit Spiral-
Armband versehen. Das Armband ist schmiegsam
und weich anliegend. Kein Schließen und kein
Schwollen mehr! Uhr Nr. 21 Preis M. 27.50

»Elastic«
Uhr-Armband

kann auch an jeder anderen Armbanduhr ge-
tragen werden. Preis M. 8.-, vergoldet M. 10.-,
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

Deutschland-
Uhren-Manufaktur
Leo Frank, Bechla C19, Beuthstr. 4.

Originalflasche
M. 5.-

HIMTATA
OelenSchweiß

Probeflasche
M. 3.-

beseitigt sofort Geruch und Nässe, ohne gesundheitliche Nachteile bei

Achselschweiß, Handschweiß, Fußschweiß

Alkoholfaltig für die Nerven, reine Oele für die Haut. Angenehm
parfümiert. Infolge seiner aseptischen Wirkung auch der beste Zusatz zum
Wash- und Badewasser zur Erlangung eines blütenreinen Teints.

Diskreter Postversand durch alle Vertreter. — Alleinigter Fabrikant:
HAUPT & Co., chem. Fabrik, Leipzig, Kohlgartenstrasse 27
Telephon 1416.

Zum Weißbleichen mißfarbener Zähne Zahnpaste

Chlorodont

Spezifikum gegen Lockerverden der Zähne.

Laboratorium Leo

Dresden ~ Π.



Die letzten Menschen.

(„Die Arche“ II. Teil.)

Nach dem Roman von Werner Scheff für den Film bearbeitet von Robert Liebmann und Richard Oswald.

Das neue Filmwerk „Die letzten Menschen“ („Die Arche“ II. Teil) von Robert Liebmann und Richard Oswald wird morgen in den Richard Oswald-Lichtspielen, Kantstr. 163, zur Erstaufführung kommen, und wie in der „Arche“ durch seine ungewöhnliche Handlung die Zuschauer in ihren Bann schlagen. „Die letzten Menschen“ — die Passagiere und das Schiffpersonal der „Gloria“ — finden sich in der ertöteten Welt als die einzigen lebenden Bewohner der ausgefornbenen Erde zur Neubegründung des Menschengeschlechts und zu gemeinfamem Aufbau neuen Lebens zusammen. Die Schickale, die sich aus dieser Voraussetzung ergeben, schildert



Ein neuer Oswald-Film.

Zur morgigen Uraufführung in den Richard Oswald-Lichtspielen, Kantstr. 163 (am Zoo).

der liebenaktige Film mit der Eindringlichkeit und dem starken Gefühl für die Wirklichkeiten der weißen Wand in der überbietbaren Vollendung, die das Publikum in den großzügigen Schöpfungen des Regisseurs Richard Oswald zu finden gewohnt ist. Die Darstellung ruht wie in der „Arche“ in den Händen von Eva Speyer, Kliffa von St. Emil Lind, Eugen Kloepper, Oevid Molnár, Max Gültorf, Guido Herzfeld und Connard. Für die dekorative Einrichtung zeichnet auch diesmal Kunstmaler-Architekt Julius Hahlo.

„Die letzten Menschen“ werden bei feiner, dem Film neue Freunde und Verfolger zu gewinnen.

F. WOLFF & SOHN'S
ODONTA WEISS
 ANTISEPTISCHE
 ZAHNCREME

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

STEIN DER WEISEN
 Das Original aller
 Nagelpollersteine
 Stück M. 2,-
 Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
 Potsdamerstr. 122

**Dünne unscheinbare
 Augenbrauen und Bärte**

werden dichter und stärker durch Schellenberg's „Esleping Nr. 2“ (patentamtlich geschützt). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten und Augenbrauen nach und nach, vollständig unauffällig, schöne braune oder schwarze Farbe und ist unabwaschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen und Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankeschreiben. Direkter Versand. Karton 6.50 Mark (Porto extra). Nachahmungen weisen man zurück. In allen besseren Parfümerien, Drogerien, Apotheken zu haben; wo nicht, direkt vom Fabrikanten

Hermann Schellenberg-Düsseldorf 2
 Parfümeriefabrik